

Das Gunnister-Mann-Projekt: Rekonstruktion von Kleidungsstücken des 17. Jahrhunderts

Mütze 2

war gewalkt und abgetragen, wobei der untere Teil einen weichen, samtigen Eindruck machte (Abb. 6). Dies weist darauf hin, dass die Wolle ziemlich fein war. Die Innenseite von Mütze 2 wurde von feinen Faserschlingen bedeckt (Abb. 7). Henshall bezeichnete sie als Flor, sie konnte jedoch nicht dessen Herstellungsweise bestimmen. Bei der Rekonstruktion dieser Mütze bestand die Herausforderung darin, die richtige Wollart und Garndrehung zu finden, die solche Schlingen im gewalkten Gewebe formt und die korrekte Maschengröße und -zahl des ungewalkten Materials zu bestimmen. Nachdem mehrere Probestücke angefertigt wurden (Abb. 8), konnte letztendlich die Rekonstruktion der Mütze fertiggestellt werden (Abb. 9, 10).



Abb. 9: Rekonstruierte Mütze 2 vor dem Walken.

Fig. 9: Reconstructed cap 2 before fulling.



Abb. 10: Rekonstruierte Mütze 2 gewalkt und ungeschoren um die Abnutzung zu zeigen, jedoch noch nicht gedümt. Der „Knubbel“ an der Spitze war noch nicht korrekt und wurde noch einmal hergestellt.

Fig. 10: Reconstructed cap 2 fulling, but not trimmed to show wear and not hemmed, the „knob“ on the top was not right and was re-made.

Ergebnisse

Die Wollqualität war der wichtigste Schlüssel zum Verständnis und zur Rekonstruktion der Mützen: die Auswahl der richtigen Wolle, um eine leicht haarige oder mit Schlingen bedeckte Oberfläche nach dem Spinnen, Stricken und Walken der Mütze zu erhalten. Viele verschiedene Wollqualitäten wurden für Probestücke verwendet. Obwohl sie aufgrund der Analysen der Originale angefertigt wurden, mussten Veränderungen durch das Walken und den Gebrauch in Betracht gezogen werden. Die Proben trugen zum Verständnis bei, wie verschiedene Garne, abhängig von ihrer Fülle bzw. Festigkeit, die Maschengröße beeinflussten und wie sie während des Walkens einliefen. Dies lieferte die richtigen Hinweise bei der Erstellung der abschließenden Rekonstruktionen.



Abb. 6: Mütze 2 ohne Krempe.

Fig. 6: Cap 2, without brim.



Abb. 7: Innenseite von Mütze 2 ohne Krempe.

Fig. 7: Inside of cap without brim.

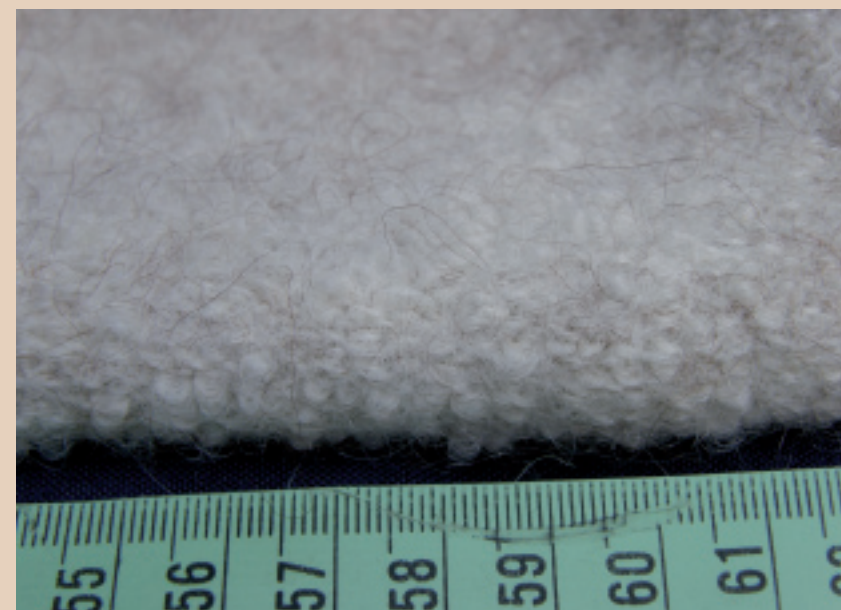


Abb. 8: Suche nach der richtigen Wolle für die Schlingen nach dem Walken.

Fig. 8: Searching for the right wool to get loops when fulling.

The Gunnister Man Project: Recreating Late 17th Century Garments

Cap 2

was fulled and worn, the lower part having a soft, velvety texture [Fig. 6]. This indicated that the wool was rather fine. The inside of Cap 2 was covered in small loops of fibre [Fig. 7]. Henshall called it a pile, but she could not determine how it was made. The challenge in this reconstruction was to find the right wool and correct yarn twist so loops were formed in the fulled fabric, and to determine the correct gauge and number of stitches of the original before it was fulled. Several test samples had to be made [Fig. 8]. Finally the reconstructed cap was completed [Fig. 9, 10].

Results

Wool quality was the important key to understanding the caps for reconstruction: how to choose the right wool to achieve a slightly hairy or looped surface after spinning, knitting and fulling. Many qualities of different wools were used to make test pieces. They were made according to analysis of the originals, but changes by fulling and wear must be considered. The tests helped us understand how different yarns, depending on their fullness/compactness, affected the knitting gauge and how they shrunk during fulling. This informed the right decisions when the full-scale caps were knitted.